



Der Weg zur Ganztagschule

Ganztagschulen brauchen starke Partner. Die Architektenkammer ist ein starker Partner und ein interessanter dazu. Denn Ganztags hat auch viel mit Schule als verändertem Lernort zu tun, bei dem Architektur eine wichtige Rolle spielt.

Architektenkammer und Bildungsministerium arbeiten bereits seit längerem zusammen im Sinne einer qualifizierten Wahrnehmung von Architektur. Dabei geht es einerseits um die Tätigkeit von Architekten als Kooperationspartner für unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten, insbesondere im Rahmen der Ganztagschule, andererseits um kompetente Begleitung auf dem Weg zur Ganztagschule.

Ein mit Unterstützung von Bildungsministerium und dem Landesinstitut für Schule und Medien als Pilotprojekt am 3. und 4. März 2006 an dem konkreten Beispiel der Karl-Liebnecht-Grundschule in Neuruppin durchgeführter Workshop hat erstmals erfolgreich alle Beteiligten – Lehrer, Eltern, Schüler, Vertreter aus Hort und Vereinen sowie aus Schulamt und Bauamt – zusammengebracht, um unter der Moderation von Architekten raumkonzeptionelle Strukturen zu finden.

Ich unterstütze das Angebot der Brandenburgischen Architektenkammer, den Workshop als Instrument auf dem Weg zur Ganztagschule einzurichten. Er wird zur Identifikation mit dem jeweiligen Projekt führen und auf dem Weg zur Ganztagschule hilfreich sein.

Die Aktivitäten der Architekten stehen auf dem verlässlichen Boden des Rahmenvertrages, der am 11. Oktober 2005 zwischen dem Bildungsministerium und der Architektenkammer geschlossen wurde. In diesem Sinne ermuntere ich dazu, das Angebot der Architektenkammer, mit Workshops den Weg zur Ganztagschule zu begleiten, aufzugreifen.

Architektur kann Schule machen.

*Holger Rupprecht
Minister für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg*



Architektur – Raumkonzepte für die Ganztagschule
Eine Information für Schulen und Schulträger

Brandenburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam
Telefon: 0331. 27 59 10
Telefax: 0331. 29 40 11
info@ak-brandenburg.de
www.ak-brandenburg.de

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
des Landes Brandenburg
Steinstraße 104–106, 14480 Potsdam
Telefon: 0331. 866 35 20
Telefax: 0331. 866 35 24
info@mbjs.brandenburg.de
www.mbjs.brandenburg.de



Brandenburgische Architektenkammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts





Die Ganztagschule als Lebensraum

Auf dem Weg zur Ganztagschule sind verschiedene Hürden zu nehmen: Zunächst müssen mindestens 60 Prozent der Eltern der Umwandlung zustimmen. Dann folgen die entsprechenden Anträge, denen ein pädagogisches Konzept und schließlich ein Raumkonzept beizufügen sind.

Das Raumkonzept ist Voraussetzung für die Förderung baulicher Maßnahmen.

4 Milliarden Euro hat die Bundesregierung bereitgestellt, um die Umwandlung von Schulen in Ganztagschulen zu fördern. Die Fördermittel werden von den Ländern ausgereicht und dienen der Kofinanzierung von Umbaumaßnahmen, die sich aus den Anforderungen des Ganztagsbetriebs ergeben. Konkret gibt es 2.000 Euro pro Schüler der betreffenden Schule, von deren Schülerzahl wiederum 70 Prozent als Bezugsgröße in Ansatz gebracht werden. Soweit die nüchternen Fakten.

Aber Schule ist natürlich mehr als die Summe ihrer Schüler und Unterrichtsräume: sie ist **Lebensraum**. Der Schulraum, insbesondere der der Ganztagschule, stellt einen Kulminationspunkt für Wahrnehmung und Handeln dar. Er gilt als „dritter Pädagoge“, im Verein mit dem Lehrer, dem Mitschüler sowie mit der Zeit. Architektur begleitet uns in der Form privater, halböffentlicher und öffentlicher Räume permanent und übt, bewusst oder unbewusst, Einfluss aus auf unser Befinden und unser Verhalten.

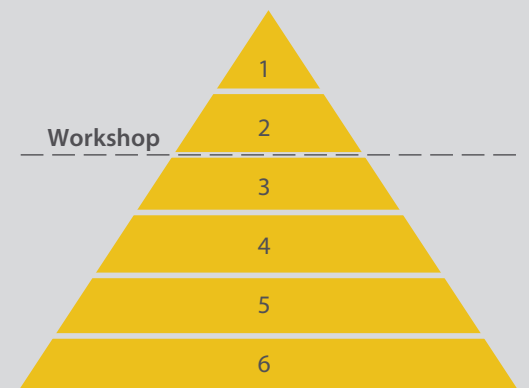
Die Entwicklung eines Raumkonzeptes – und damit das weitgespannte Thema des Raumes und seiner Gestaltung – trifft die Kompetenz und Verantwortung des Architekten.

Der Architekt als Moderator

Eine Gruppe brandenburgischer Architekten engagiert sich im Arbeitskreis „Architektur und Schule“ der Architektenkammer für die Förderung einer qualifizierten Wahrnehmung von Architektur an Schulen.

Am 3. und 4. März 2006 fand auf Initiative dieses Arbeitskreises und mit Unterstützung von Bildungsministerium und LISUM ein Workshop an der Karl-Liebknecht-Grundschule in Neuruppin statt. Ziel war es, am konkreten Beispiel Erkenntnisse zu gewinnen für die konzeptionelle Findung von Raumstrukturen, die auch anderswo im Zusammenhang mit der Umwandlung in eine Ganztagschule Anwendung finden können.

Der Workshop traf auf großes Interesse: Insgesamt etwa 50 Personen – Lehrer, Eltern, Schüler, Vertreter aus Hort und Vereinen sowie aus Schulamt und Bauamt – arbeiteten in drei jeweils gemischt besetzten Gruppen und einem Schülerprojekt. Die Moderation übernahmen Architekten des Arbeitskreises „Architektur und Schule“. Am Ende stand eine „Relevanzpyramide“ als Ausdruck der Schritte, die auf dem Weg zur Ganztagschule zurückzulegen sind:



- 1 Zustimmung der Eltern
- 2 Antrag auf Umwandlung in eine Ganztagschule plus Pädagogisches Konzept
- 3 Antrag auf finanzielle Förderung von Umbaumaßnahmen plus Raumkonzept
- 4 Bewilligung
- 5 Realisierung (Planung und Bau)
- 6 Verwendungsnachweis

Die „Fuge“ zwischen der Erarbeitung des pädagogischen Konzeptes und der Definition des Raumkonzeptes ist der richtige Zeitpunkt, um die Kompetenz von Architekten einzubinden. In diesem Moment werden die entscheidenden Weichen gestellt für Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit, Architektur und Baukultur.

Mit dem Workshop zum Raumkonzept

Nach den positiven Erfahrungen in Neuruppin bieten die Mitglieder des Arbeitskreises „Architektur und Schule“ den Workshop jetzt allen brandenburgischen Schulen an, die die Umwandlung in eine Ganztagschule noch nicht vollzogen haben oder bauliche Projekte planen – als Instrument für die konzeptionelle Findung von Raumstrukturen unter Einbeziehung aller Beteiligten. Die Schule erhält ein förderfähiges, bereits im Vorwege weitgehend abgestimmtes Raumkonzept.

- Ansprechpartner für Schulen bzw. Schulträger ist die Brandenburgische Architektenkammer, Geschäftsführerin Frau Dipl. Arch. Beate Wehlke, Telefon 0331. 27 59 10, info@ak-brandenburg.de.
- Der Moderator rekrutiert sich aus den Mitgliedern des Arbeitskreises „Architektur und Schule“, wo Fachkompetenz und Know how gebündelt sind. Seine Vergütung definiert sich gemäß Rahmenvertrag mit dem Bildungsministerium.

- Der Workshop geht entweder über einen Tag, von 10 bis 18 Uhr, oder über zwei Tage, von 14 bis 18 Uhr und am zweiten Tag von 10 bis 15 Uhr.

- Aufgabe der Schule im Rahmen des Workshops ist es, den Raum zur Verfügung zu stellen, das Arbeitsmaterial (d. h. Lageplan, Grundrisse, Schnitte, Ansichten) zu beschaffen, die zu beteiligten Personen einzuladen und für die Tagesverpflegung zu sorgen.

- Der Moderator liefert eine Aufbereitung des Ergebnisses und trägt dieses mit der Schulleitung den Gremien des Schulträgers vor. Als externer Berater macht er Vorschläge für das Vorgehen nach Bewilligung der Fördermittel, u. a. zur Auswahl eines geeigneten Büros, das Planung und Baubetreuung vor Ort übernimmt.

Die Laufzeit des Förderprogramms ist auf Ende 2007 verlängert worden, die Frist zur Vorlage des Verwendungsnachweises auf Ende 2010. Wenngleich die Landesregierung den Weg zur Ganztagschule über diesen Zeitraum hinaus fortsetzen will, scheint es geboten, jetzt zu handeln.

Die Brandenburgische Architektenkammer lädt Schulen und Schulträger ein, das Angebot des Workshops aufzugreifen. Die Architekten sind bereit, ihren Teil der Verantwortung zu übernehmen auf dem Weg zur Ganztagschule.